

Ein Glücksbaum bleibt als ständige Erinnerung

Ein Rastplatz unter guten Wünschen – das ist bei der DJK-Freizeitwoche in Oberschopfheim entstanden. Am Freitag wurden eine Sitzbank samt „Glück-Wunsch-Baum“ eingeweiht.

■ Von Hubert Röderer

FRIESENHEIM-OBERSCHOPF-

HEIM Noch heute denken viele gerne an die Premiere der DJK-Freizeitwoche im Jahr 1996 zurück. Bienenhotels in der freien Natur, von jugendlichen Händen geschaffen, erinnern noch immer daran, dass es bei diesem Event nie nur um Spaß ging, sondern auch um Pädagogik und um Ernsthaftigkeit, darum, Kinder in den Ferien an die Hand zu nehmen.

Woche Nummer 27, die am Freitag zu Ende gegangen ist, reiht sich lässig ein in die Hitparade der Erlebniswochen. Die rund um die Auberghalle, die Zentrale, und in den „Außenstellen“ mitunter aufgekommene Euphorie unter den 108 teilnehmenden Jungen und Mädchen ist Beweis genug – wie auch die Zufriedenheit, mit der sich die freiwilligen Helferinnen und Helfer verabschiedet haben. Viele von ihnen hatten extra Urlaub genommen – und sie dürften, wie auch die Kinder, alle ein Stück persönliches Glück mit nach Hause getragen haben. Wenn sie künftig über den Kappelweg in Richtung

Waldrand schlendern, dürfte das Erinnerungen wecken. Dort, auf halber Höhe, wurde am Freitag ein „Glück-Wunsch-Baum“ postiert, garniert mit vielen Zeteln mit persönlichen Wünschen.

Ein pfißiges Video war vorab gedreht worden, mit Claus Walter in der Hauptrolle, bereits zum zehnten Male Freizeitchef und Spiritus Rector. Einmal mehr ist es ihm gelungen, ein großes, engagiertes Team um sich zu scharen. „Wir hatten 30 feste Helferinnen und Helfer dabei“, freut er sich – Leute, die von Montag bis Freitag sich täglich in den Dienst stellten,

ob als Animator, Fahrer, Gruppenleiter, Küchenfee: Die Studentin neben der Verwaltungsangestellten, der Schornsteinfegermeister neben dem Polizeibeamten, der Bundeswehroberst neben dem Ingenieur.

Mit Marc Gißler ist inzwischen ein zweiter Leiter in die Führungsriege aufgerückt. Summa summarum waren sogar 90 Leute im Einsatz, Eltern zumal, auch helfende Hände aus anderen Vereinen, etwa Alexandra Röderer, Chefin der Narrenzunft, oder Karl-Heinz Huck, Vorsitzender des Schützenvereins. Claus Wal-

ter selbst leitet ein Unternehmen in Freiburg. Auch wenn dessen Töchter längst dem Alter entwachsen sind: Er ist immer noch mit Leib und Seele dabei, freute sich, dass die Angebote gut ankamen, ob Kanu- oder Radtour, Seilbahnfahren oder Zoobesuch, Natur-Olympiade oder Wasser-Spaß, Tischtennis oder Übernachtung in der Auberghalle – und eben die Sache mit dem Glück.

Stahlbaum soll zur Pflanzzeit ersetzt werden

Vorläufig ist der am Freitag neben einer selbst gezimmerten Sitzbank platzierte Baum ein Platzhalter aus Stahl. Wenn die Pflanzzeit kommt, wird dieser durch einen echten Baum ersetzt: Er soll die Kinder stets daran erinnern, dass sie das wahre Glück nicht im Großen suchen mögen; die kleinen Dinge seien es zumeist, die wertvoll sind.

So wie sich Ortsvorsteher Michael Jäckle, wie er im Video sagte, auf die freitägliche Chorprobe freut, Bürgermeister Erik Weide auf ein nettes Plätzchen in der Natur oder Grundschulrektorin Beate Ganter auf schöne Tage mit dem Wohnanhänger. Mit der „Einweihung“ von Baum und Bank wurde die Woche bei schönstem Wetter beendet – und mit vielen müden, aber glücklichen Kindern. Inzwischen sind es mehr als 2700 Kinder, die in die Freizeitwochenstatistik eingegangen sind.



Die Kinder befestigen mit Hilfe der Betreuer ihre Wünsche an dem Glücksbaum.

FOTO: HUBERT RÖDERER